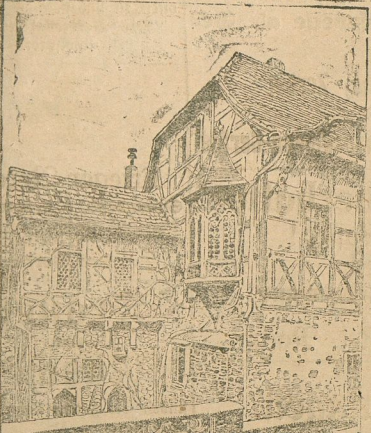




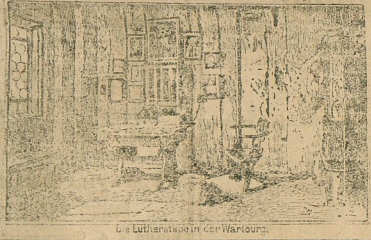


...Haupt. — Neue starke Angriffe der Italiener im Görzischen hatten ihnen die Hälfte ihrer Regimentsbestände. — Die gegen Montenegro kämpfenden österreichischen Kräfte erklärten südlich Vukobac die hohe Rodina und drei andere sehr wertvolle Bergspitzen. 1916: Feindliche Vorstöße östlich Giseuberg und im nördlichen Teil des St. Pierre Markt-Waldes sind gescheitert. — Weitere deutsche Erfolge südwestlich von Bredeau und südlich des roten-Turms-Passes. — Erbitterte Kämpfe an der italienischen Front im Küstenlande. Heverall können die Italiener zurückgeworfen werden. — Generalmajor Dreiner wird zum Chef des Kriegesamtes im preußischen Ministerium ernannt.

**Zum Reformationsjubiläum.**



Wartburgkirche mit Luthers Wohnung.



Die Luthertürme in der Wartburg.

**Wochentliches Kalender.**

**Sonntag, 4. November. 1746.** Gründung der Universität Göttingen. — 1847. Georg Mendelssohn-Bartholdy, Komponist. — 1859. Oskar Schwan, Dichter. — 1904. Der große Hunger "Holl" grassiert in der Erde auf eine verheerende Weise und führt. — 1915. Bei völlig erfolglosen Angriffen zwischen Schemnitz und Jászberény erweisen die Russen ganz überraschend hohe Verluste. Bei Ostern brechen vier starke russische Angriffe vor den deutschen Stellungen zusammen. — In Czerlawa werden im Westcarpaten-Tal die Juden bei Kletitz befehligt. Wiederholte des Ostens-Bulgariens werden die deutschen Truppen den Feind. — Dießmal des Ostens nennt die Grenze u. Ostwärts zu Beginn heißt die Rumänien und im Westcarpaten-Tal die Orte Schemnitz, Trezervia und Schemnitz. — 1916. Links der Marjowka werden mehrere Teile der russischen Hauptstellungen südwestlich von Jolsa, Kronstadt erobert.

**Montag, 5. November. 1114.** Beginn des Königsberger Kampfes. — 1493. Hans Sachs, Dichter. — 1757. Bei Friedberg des Grafen bei Wipperf. — 1818. Franzensberg König Ludwig I. von Bayern. — 1914. Der wichtigste Zeitpunkt im Weltkrieg, südlich Saint-Nikolai, wird von den deutschen Truppen unter sehr schweren Verlusten der Franzosen genommen. — 1915. Bergschilde und darüber verlaufende Durchgangsstellen der Russen bei Wladimir. — In Serbien wird der Krieg angenommen und Einbruch erreicht. — In Marwan-Tal wird über den Ezerz Sibirien nachgedacht und Marwan-Tal wird durch den Krieg. Die Rumänien-Vorstöße weist bei Ostern und bei dem Beginn der Serben. Von drei großen Kämpfen wird schließlich gewonnen. — In der italienischen Front werden sechs feindliche Anschläge an Jagers abgelehnt. — In Montenegro führen österreichische Truppen wiederholt erfolgreich den Berg Nica Wollha. — 1916. In Griechenland gelangt die hart verlorene Ebene der Anstalt in deutschen Besitz. — Schwere italienische Angriffe im südlichen Teil der Karst-Hochfläche brechen völlig zusammen.

**Tur ein Mädchen.**

ine einfache Erzählung aus dem Leben.  
Von H. v. Winterfeld.

(Die Schenke verlor)

Gesicht.  
"Aber, Hetni, das war ja einfach himmlisch! Ich ahnte ja gar nicht, daß du so tanzen kannst, mir war's, als schwebte ich mit dir durch ein Zauberland."  
"Ja, es war schön, Kinchen," sagte er leise und drückte ihre Hand.  
"Warum hast dich denn bisher dein Nist so unter den Schefel?" er sah ihr in die Augen.  
"Weil der Nist mir immer weh tat, auf einem Balle zu tanzen, obwohl ich früher viele Tanzstunden genossen. Mama hatte immer darauf bestanden. Aber ich habe die heute das Erlernen nie verweigert, doch nun wird es einmal Zeit, ein Ende mit dieser Verzerrung zu machen."  
"Und wieder und wieder forderte er seine Aufgabe auf, und immer glücklicher krochte ihr Gesicht.  
"So schön wie dich jetzt, fand ich noch keines!" sagte sie zu Franz und lächelte ihn glücklich an. "Ich bin ja so froh, daß dein Gesundheits- so große Fortschritte macht, die ich dir so sehr freuen würde." Und ihre Augen folgten der hohen Gestalt ihres Vaters, der eben den Saal verließ. Es war ihr selbst unbewußt, welche Liebe zu dem eben davongehenden bei ihren Worten aus ihren Blicken sprachte.  
Franz las in den blauen Sternen, daß nicht ihm, sondern dem andern diese warme Ausstrahlung galt, und sein Herz zog sich in bitterer Enttäuschung und in Woll aufzumachen.  
"Sie lieben Ihren Vater wohl sehr, Komtesse?" sagte er. "Aber nicht ich hab sie den Sprecher an." "Sie wissen ja, daß er mir Bruder ist. Ja, ich habe ihn sehr lieb. Er ist gut, edel und fromm, das weiß niemand so wie ich."  
Franz schwieg.  
Als Hetni für Augenblicke in einem der Nebenzimmer Kühlung suchte, schlug die Bemerkung an sein Herz.  
"Da Hörst du heute wohl endlich Mut hast?"  
"Mut, was?!" fragte sie zurück.  
"Mut, was?!" sagte er sich, doch fast jede Woche jedes Kind, daß er sich um die Komtesse Mischa'schen bedirmt. Nun, sie scheint ihn ja auch gern zu haben."  
Zum zweiten Male an diesem Abend schloß Hetni seinen Herzschatz auf.  
"Aho so weit war es schon! Die Spaken pfiffen es von den Dächern! War er denn blind gewesen? Ach, das war ein alles so nett! Franz war gesund, kräftig, reich und schön! Eigentlich war es ja für Kinder ein Glück! Und sie seien ihn auch gern zu haben, sagte man. Warum denn auch nicht? — Er lächelte ein wenig, es waren ihm selbsterlebte. Dann merkte er plötzlich, inwiefern. Hatte er an Ende doch lieber das Lachen unterlassen sollen? Er war ja ein Kranke, ein Schwächling. Es handelte sich um eine seltsame Liebeslei, und noch ehe er die Tür zu öffnen vermochte, ein Blut aus seinem Munde. Er drückte das Taschentuch an die Lippen und ließ sich traktieren in einer Stube sitzen.  
"Hör sie dort! Glauben Sie mir nun?" hörte er die leise Stimme in seinen Ohren.  
"D, der Herr!" erwiderte die andere.  
"Er sollte er nicht, denn eine Nacht umringt ihn."  
"Aha, mir hatten schon! Ich," sagte erregt die Stimme des alten Grafen. "Heimlich nicht wohnt!"  
Sie erglänzte heftig und erlebte.  
"D, Papa, gewiß hat ihm das Tanzen geschadet! Wo ist er? Kann ich zu ihm?"  
"Hat er denn gelangt?" fragte entsetzt der alte Herr. "Nur ein paar Extratraktaten mit dem Kranken." "Ich dachte es mit ja gleich, daß er nicht dürfte." "Aber Franz, in hohem Grade unmutig, daß Lina vor dem Ende das Fest verlassen sollte, und bevor er sich ihr erklärt hatte.  
"Ich denke, wir fahren so schnell als möglich mit ihm heim," meinte bestimmt der Graf. "Lina werden nicht absprechen, von dem Transport des Kranken nach Waldenheim könne vorläufig keine Rede sein, er müsse vielmehr lediglich in das Dammensbäume gebracht werden. Und so gelang es, das Heim vor bald wieder zu sich genommen. Als Lina sich über ihn beugte und leise nach seinem Crachen fragte, flüsterte er mühsam: "Es geht schon besser, Kinchen," aber ein tieferer Blick traf sie bei diesen Worten aus den dunklen Augen, so daß sie nur mit Mühe die Tränen zurückhielt. Nach zwei Tagen stellte der Arzt eine schwere Lungenerkrankung fest, und es folgte eine lange, bange Zeit erster Sorge. Der Kranke lag meist bewußtlos. Seine Eltern waren bei der Nachricht seiner Erkrankung zu ihm geeilt, und die Baronin war kaum von dem Lager des Sohnes. Täglich ritt oder fuhr der alte Graf mit seiner Tochter in die Stadt, und Lina ließ sich jedes Mal nur mit blutendem Herzen aus der Krankenstube las. Während seines bewußtlosen Zustandes rief Hetni fast beständig ihren Namen, und wenn sie gerade anwesend war, legte sie ihre lählle Hand auf seine heberheißte Stirn. Dann beruhigte er sich. War sie fort, dann rief er oft in seinem Fieberwahn schmerzlich: "Ach, das ist nicht, mein, ich darf es nicht!" Und rieflos wart er lag auf seinem Lager hin und her. Bergschilde mühte seine Mutter sich, den Sinn dieser Worte zu verstehen. Es kamen Tage und Nächte, in denen die Ärzte das Schicksal befragten. Da bat die Oberin, Lina möchte dableiben.  
"Wenn Sie bei ihm sind, liebe Komtesse, wird er ruhiger, man sieht, es tut ihm wohl, Ihre Nähe zu spüren," erklärte sie.  
"Ich bin seine Pflegehelferin, und er ist von Kind auf so an mich gewöhnt," erwiderte das junge Mädchen betrübt. Ihre Wangen waren während der letzten Wochen schmal geworden, und die Augen schienen an der tiefen Erschöpfung beinahe gar nicht mehr zu glänzen. Aber nur er die aus dem Sarg zu rufen ein Gefeinder. Aber nur

...langsam... sie gedulden's hätte wiederkehren. Auch sollte jede Freude, jedes Behagen, das sonst die Genesung von langer Krankheit zu begleiten pflegt. Ein tiefer Stimmton schien die Seele des jungen Mannes zu erfüllen, der jetzt schon für einige Stunden am Tage das Bett mit einem bequemen Krankentisch vertauscht durfte. Die Mutter mußte sich oft abwenden, die vorstößende Träne zu verkriegen, wenn sie auf die abgemagerte Gestalt blickte und den tiefertraurigen Ausdruck in dem schmalen, weißen Gesicht sah, während er, in Gedanken versunken, mit müde zurückgelehntem Haupt, durch das Fenster auf die veränderte Welt sah. Niemand wußte ja, was während der langen Tage der Krankheit Hetni zu bitterer, schmmerzvoller Klarheit gemordet: Er durfte an Lina nie mehr anders, als an eine Schwester denken, seine höchsten Zukunftssträume waren für immer zerstört. Er, der frische, lebende Mann, der er gewiß immer bleiben würde, durfte niemals daran denken, Linas junges, blühendes Leben an das seine zu binden.  
Nur Gott wußte, wie sehr er mit sich gerungen, aber sein Entschluß war unerschütterlich. Er mußte entlassen.

Es war seine heilige Pflicht, Vor ihm lag so da, grau und einsam die Zukunft, die ihm noch vor kurzem so glühend und so Sonnenhell geblühten. Wie sollte er es tragen! Da lernte er in diesen faherren Lebenswochen mehr und mehr seine Seele dem himmlischen Vater zuwenden. Und allmählich wurde seine Seele voller, wenn auch noch weit entfernt vom völligen Frieden, der überwunden hat.

Mit Franz war eine Veränderung vorgegangen. Die frühere, unvorsichtige Heiterkeit war von ihm gewichen. Inerendlichkeit bemühte er sich, der Familie Waldenheim auf jede Weise hilfreich und gefällig zu sein während der so eben Krankenwochen. Zum erstenmal schloß er wieder mit dem Jünglingsführer, und wenn sein Blick auf die bleiche Gestalt fiel, lag ihm ein nicht mehr ein nur an die Möglichkeit hatte denken können, in Heino einen Nebenbuhler zu sehen. Die Baronin war dem jungen Offizier kein Vergeben, daß er seine dienliche Zeit zum gewöhnlichen Teil dem Gefeinder mündete und immer neue Zimmer umtasteten und Unterhaltungen für ihn erfanden.  
"Er ist ja Linas Bruder," sagte er sich, "und sie hat ihn so lieb wie einen solchen, da wird es sie freuen, wenn ich ihn zu geliehenen lade, und ihm die Zeit verzure." Franz Hörst ihm wirklich ein sehr guter Mensch, sagte Lina eines Tages zu ihrem Vater, als sie von einem Besuch bei Heino heimkehrte. "Es ist ein Trost, ihn jetzt so viel bei Heino zu wissen; für Lante ist es eine große Erleichterung. Sie ist von der langen Sorge jetzt oft so erschöpft."  
"Ja," meinte der Vater, "mir gefäht Franz auch täglich besser, er hat sich recht vortrefflich verändert."

So kam es, daß die drei jungen Leute viel zusammen waren. Die beiden Geliebten taten dem Kranken häufig vor, oder sie spielten mit ihm Schach, Solma oder Solta, auch ergötzte Lina von ihren Wohlfeinern Schiffsingen, die ja auch Heino alle kannte. Daß dieser immer sehr still blieb, schoben die beiden auf seine noch immer große Schwäche. Er sah unterdessen, wie sich das Einvernehmen seiner beiden Gesellschaften immer beständiger gestaltete. Lina dachte ununterbrochen ihre Anerkennung für Franzens treue Teilnahme, und dieser hatte sich noch nie so glücklich gefühlt. Er genoß den Zauber ihrer Nähe, den qualvollen Verkehr mit ihr, und das Glück machte ihn noch lebenswürdiger und erfinderischer im Grünen kleiner Lebensrädhungen und Unterhaltungen für den Lebenden.

**Lokales.**

\* Unsere katholische Gemeinde beging vorgehen das Fest Aller Heiligen, zu dem auch aus der Umgegend viele Kirchengänger gekommen waren, die in der Mittagszeit die Strassen der Stadt belebten. Gefeiner war das Fest Aller Seelen, den Verstorbenen gemeldet.  
\* Der Carl-Ausschuß der deutschen Buchdrucker hat festgestellt und anerkannt, daß unter Berücksichtigung der enorm gestiegenen Verleerungskosten für Anfertigung von Druckblättern ein Aufschlag von mindestens 100 Proz. auf die im Buchdruck-Preislaß festgelegten Preise berechnigt und erforderlich ist, daß auch die Papierpreise eine zugetzt 500 Proz. und mehr betragende Steigerung erfahren haben.

Leitzkau, 1. November. Wegen Diebstahls von Handbüchern und Servietten aus der Sensch'schen Gastwirtschaft ist die Arbeiterfrau Dorethee Freitag zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Velsitz. Vom Schöffengericht in Loburg wurden die Landwirte, Schütz, Michael und Schirmer in Möckern zu Geldstrafen von 20, 25 und 50 Mk. verurteilt, weil sie keine Milch an die ihnen angehörende Volkerei geliefert haben.

**Kirchliche Nachrichten**

**Evangelische Kirche.**  
22. Sonntag nach Trinitatis, den 4. November.  
Sommern Born. 10 Uhr: Superintendent Cremer  
Kirchz. Born. 9 Uhr: Legatsdienft.  
Bilgsh: Born. 9 Uhr  
Bregeln: Born. 11 Uhr  
Jünglingsverein: Sonntag Abend bei Kirchsaal  
Tuppendöbner: Sonntag Abend bei Kirchsaal

## Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 14. April 1917 betreffend die Ausfuhr von Druckschriften erhält folgende Fasser:  
Ausgenommen vom Verbot der Ausfuhr von Druckschriften ist bis auf jederzeitigen Widerruf die Ausfuhr von solchen Büchern und Druckschriften, die im Inlande frei vertrieben werden können, nach Oesterreich-Ungarn. Eine Versendung dorthin kann auch ohne Abkempfung ohne weiteres erfolgen.

Die Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.  
Magdeburg, den 24. Oktober 1917.  
Der stellv. Kommandierende General des 4. Armee-Korps:  
Führ. v. Spinder,  
General der Infanterie  
a la suite des Infanterie-Regiments Nr. 2.

**Königliche Oberförsterei Grünwalde.**  
Am Montag, den 5. November 1917:

### 1. Verpachtung von Ackerkabeln

an Ort und Stelle bis 15. Oktober 1920;

Nachm. 2 Uhr in der Regenbreite Distr. 141, Kabel Nr. 1, 2, 3, 4, 7, je von 1 Morgen groß. Nachm. 3 Uhr am Blaurock Distr. 148/149 Kabel 2, 3, 4, 6, je 1,6 ha groß. Nachm. 2.30 Uhr an der Eitelischen Hegelei 1/3 Morgen Wildacker.

### 2. Verpachtung der Schafhütung

im Distrikt 71 und 160 Nachm. 4.30 Uhr in Pöhlitz bei S. Römer, 3 Nachm. 3.30 Uhr an der Schlagfläche in den Gänsepfählen Distr. 149 Flächenweiser.

### Verkauf von Stockholz

zur Selbstnutzung. Da der Brennholzansatz vom neuen Hiebe vorwiegend rationell wird, empfiehlt sich die mögliche Deckung des Brennholzbedarfs durch Stockrobing.

### Silberne Broschen

#### u. Anhänger für Goldankauf-Münzen.

Moderner deutscher Künstler Schmuck in Silber  
Damen-Cadées, Böhren, Beklecke in Silber u. Iwervorfilbert  
Brilliant-Ringe Colliers, Broschen, Armabänder.

### Karl Lucke, Juwelier.

Magdeburger, 8 Fischelbrücke 8, Ecke Dreienbratze  
Altes Silber kauft an.

## Bitte Sier

laufen Sie vorteilhaft!  
Kunstkarten, Bromsilberkarten, Blumen-  
karten und patriotische Karten.

Adam Reil Nachf.

### Feldpostkarten

in allen gängbaren Größen.

### Gierkarten & Blechdosen

fürs Geld

empfehlen

Adam Reil Nachf.  
Breitestraße 2.

## Persil

Das selbste...  
Neu...  
Herkel's Bleich-Soda

## Bekanntmachung

### betreffend Hauschlachtungen.

Die Annahmestelle der aus Hauschlachtungen abzulesenden Mengen an Speck und Fett befindet sich bei dem Fleischermesser Bruno Rulhe hier Breitestraße 49.

Comvern den 3. November 1917.  
Der Magistrat.  
Jenning, Bürgermeister.

## Prima Motoröl

für alle Motoren und Maschinen.  
Gute einwandfreie Ware gebe in kleineren Mengen, sowie fahweise ab. Gefäße sind einzusenden.

### Louis Seewitz, Zerbst

Fernsprecher 534.

Vertrieb landwirtschaftlicher Maschinen u. Geräte.

## Tintenloser Federhalter!

Schreibt mit Wasser!

Verfagt nie!

Unentbehrlich für Jedermann!

ist zu haben bei

Adam Reil Nachf.

Zur Beilegung von

## Betriebsstörungen

in Motorbetrieben empfiehlt sich

### Monteur H. Pufferth

Rutha b. Güterglück.

## Bekanntmachung.

Die Kreisstellstelle hat aufgrund der §§ 11 und 12 der Verordnung über Speckfette vom 21. Dezember 1916 die Butterverbrauchsmenge für die Woche vom 28. Oktober bis 3. November 1917 wie folgt festgelegt:

1. für Selbstverfoger auf 100 Gramm,
2. für Verlorungsberechtigte auf 50 Gramm.

Die Menge zu 2 kann teilweise durch Margarine ersetzt werden.

Ware, den 26. Oktober 1917

Die Kreisstellstelle.

Frise.

Vorstehende Bekanntmachung wird hi im öffentlichen Kenntnis gebracht.

Comvern, den 29. Oktober 1917.  
Der Magistrat.

### Magdeburger Verein für Landwirtschaft

und landwirtschaftliches Maschinenwesen  
Magdeburg, Kaiserstraße 20. — Telefon 1086.

Anstellung u. Verkauftstelle sämtlicher  
landwirtschaftl. Maschinen an Kaufmann Reil.



Unsere Marine  
einschließlich...  
Trotz...  
Gegen A. Jasmatzi  
Aktiengesellschaft

Einstellung weiblicher Kräfte.  
Für den Schaffner, Weichensteller, Bahnunterhaltungs- und Rangierdienst geeignete weibliche Kräfte werden eingestellt.  
Melbungen bei den Bahnhöfen Dessau oder Köthen.  
Dessau, im Oktober 1917.  
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt L.

## Bekanntmachung.

### Kleinbahn des Kreises Jerichow I.

Am 1. November tritt ein neuer Fahrplan mit geringeren Veränderungen in Kraft. Fahrpläne sind bei den Stationen zu haben.

Die Betriebsleitung.  
Wolfsradt.

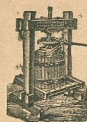


Krieger-Verein  
Sonntags, d. 3. November  
Monats-Versammlung.  
Der Vorstand.

## Frauen und Mädchen

finden bei gutem Lohn leichte Beschäftigung.

Melbungen in der  
„Geschäftsstelle“ d. Zeitung.



Pressen  
zur  
Sattge-  
winnung

Ph. Mayfarth & Co.,  
Frankfurt a. M.

Berlin N. 4, Chausseestraße 16.



Schiffe  
Annoncen-Expedition  
Rudolf Mosse  
Magdeburg